



Was ist ein „guter“ Reiter?

Wie würde wohl ein Pferd einen „guten“ oder angenehmen Reiter umschreiben?

Oft hören wir von: Focus, Feeling, Timing, Balance.....was jedoch ist damit gemeint?

Focus

Gehöre ich auch zu den 80 % der Reiter, die, wenn sie auf einem Pferd sitzen, quasi konstant aufs Pferd runter schauen, vor allem dann, wenn es beginnt, „bränzlig“ zu werden? Pat Parelli sagte jeweils: Dont look down! The horse will not change colour. Oder: His ears wont fall off.

Was für ein schönes Gefühl, wenn ich beginne zu realisieren, dass das Pferd unter mir dorthin geht, wo ich hinschaut. Focus heisst jedoch auch einen Plan zu haben: z. B. wie gestalte ich intelligent die Zeit/Lektion mit meinem Pferd? Was wäre mein „warm up“, aus was besteht der „konzentrierte Teil“, wie gestalte ich die Lektion in der mein Pferd etwas neues lernt? Das kann und sollte nur kurz sein, max. 20-30 Min. und wie gestalte ich den cool down? Und das immer auf die drei Aspekte: mental, emotional und physisch ausgelegt.

Feeling und Timing

Ein Horseman hat das „Savvy“ zu spüren, was kommt, bevor es kommt. Bewirke lieber früh wenig als spät zu viel. Wie trainiere ich mir das Spüren oder Fühlen an und wie werde ich besser in meinem Timing? Das Zauberwort könnte „Cross Training“ heissen, respektive Dinge zu tun, welche meine mentale, emotionale und physische Fitness fördern, biken, Pingpong spielen, tanzen, usw. Jegliche Sportarten, welche auch die Reflexe und Koordination trainieren.

Balance

Es gibt eine physische, auch „external“ Balance genant, jedoch auch eine mentale, emotionale, sprich „internal“ Balance! Je ausgeglichener ich mit mir selber werde, umso aufmerksamer und ruhiger kann ich mit meiner Umgebung oder eben den Pferden sein. Kann ich cool die Übersicht behalten und Pro Aktiv sein oder bin ich konstant im Reaktionsmodus?

Und wenn wir es aus der Sicht von natural Horsemanship betrachten, dann ist es halt schon so: Kann ich als Erstes ein guter Passagierreiter sein?! Einerseits mit Sattel, wie auch ohne Sattel.

Kann ich wirklich loslassen und mit meinem Pferd oder vor allem mit einem jungen Pferd, welches gerade seine ersten Ritte erhält, meinen „Kontroll-Freak“ ad acta legen und einfach froh sein, dass das Pferd Freude am Vorwärtsgehen hat und wir mit der Zeit zusammen wie „Zentaur“ unterwegs sein können.

Kann ich mich motivieren, Freude an kleinen Sprüngen oder generell am Springreiten zu erhalten? Wieso?

Beim Springen habe ich die Gelegenheit, mein „Muskel-Memory“ so zu verbessern, dass, wenn Pferde bocken, steigen oder weghüpfen würden, ich damit viel besser und cooler umgehen kann.

Somit hat gutes Reiten diverse Facetten, was Menschen oft als gut oder schön bezeichnen ist nicht immer bequem für Pferde. Loslassen zu können und locker zu bleiben, löst bei Pferden meistens nicht noch zusätzliche Angst aus, falls sie erschrecken.

So oder so kann reiten respektive Horsemanship eine der schönsten Lebensbeschäftigungen sein, wenn es mit Freude und etwas Demut ausgeübt wird! In den alten Reiterfibeln heisst es jeweils auf der ersten oder letzten Seite: „Reiten erhält Körper, Geist und Seele“ jedoch auch: „Junge Pferde, „alte“, Reiter, alte Pferde „junge“ Reiter.

Last but not least:

- Pferde müssten nicht gekickt oder konstant angetrieben werden, um freudig und engagiert vorwärtszugehen.
- Sie müssen auch nicht konstant an zwei Zügeln gezogen oder gehalten werden.
- Die Absätze schön tief, die Gerte senkrecht wie zu den guten alten Zeiten.
- Einen Zügel zu benutzen für Kontrolle, jedoch zwei Zügel für Kommunikation.
- Das sogenannte Dressur-Reiten oder Reiten mit Finesse sollte eine „intime“ Angelegenheit sein, also angenehm und freudig für beide mit Ehrfurcht und Würde.
- Und eine meiner Lieblingsaussagen: Pferde können nur kurzfristig mutiger als ihre Besitzer sein.

Somit viel Freude und Herzblut in Deiner persönlichen Weiterentwicklung zum natürlichen Leader, sei es für Pferde oder für alles, was im Leben so auf einem zu kommt.

Mit den besten Horsemanship Grüssen, Urs Heer